

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 28. Januar 1982

Nr. 18 (4 146)

Preis 3 Kopeken

Jede Minute wird genutzt

Im Adjustierabschnitt der Blechwalzstraße Nr. 1 des Kasachstaner Magnitkas herrscht ein großes Getöse. Durchdringend sind die Elektrokarten, die Messer der Schneidaggregate hauen ein ums andere Mal auf die Metallplatte. Die matten Walzstiefeln rollen auf der Fließstraße hastig davon. Wir gehen längs dieser Straße. Bald hier, bald dort wird die Produktion verpackt. Davon wird immer mehr gelagert. Ich

dutzt auf mich: „Spricht denn die Sichtverbindung nicht davon?“
„Ja, sie orientiert die Menschen auf die Initiative der Walzwerker der Blechwalzstraße Nr. 2. Für hohe Arbeitseffektivität an jedem Arbeitsplatz“, die vom ZK der KP Kasachstans gebilligt wurde. Auf den Plakaten, Losungen und Wandbildern kommt für Sinn in den verschiedensten Varianten zum Ausdruck. Und zwar mit dem einzigen Ziel: Jeden Werktätigen von der Wichtigkeit der Initiative zu überzeugen, deren Sinn zu erschließen.
Deshalb stehen hier, im Blechwerk Nr. 1, die Fragen der Arbeitseffektivität im Blickpunkt der Gewerkschafts- und Schichtversammlungen. Im Gewerkschaftskomitee ist es zur Regel geworden, die Arbeitsergebnisse des Kollektivs nicht nur für den Monat, sondern auch für die Woche allseitig zu analysieren.
„In diesem Zeitabschnitt“, erklärt Valentin Starostin, „kann man gut verfolgen, wie jedes Brigademitglied seine individuellen Verpflichtungen, meistens die es zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR übernommen hat.“
Die Initiative der Droshinleute sieht im Einklang mit der Devise, unter der heute das ganze Land arbeitet: „60 Wochen Aktivistenarbeit zum 60. Gründungstag der UdSSR“. Aktivistenarbeit leisten im Adjustierabschnitt der Oberbrigade Anatoli Awramenko, die Metallschneider Artur Feist und Viktor Fofanow, der Abschnittsleiter Wilhelm Fischer. Jeder von ihnen reißt durch persönliches Beispiel die Menschen mit sich. So hat der Obermetallschneider Viktor Fofanow solch eine kontinuierliche Arbeit des Aggregats APR-3 erzielt, daß es wie ein Uhrwerk höchster Klasse funktioniert: Keine Minute Vorlauf und keine Minute Rückstand.
Bei solch einer Technologie wird nicht nur eine höchste Produktivität, sondern auch eine große Einsparung von teurem Metall erzielt. Weder in der Länge noch in der Breite wird ein Zentimeter zu viel geschlitten: Viktor Fofanow ist der Zeit stets ein gutes Stück voraus. Die Reihen der Schichtmacher des sozialistischen Wettbewerbs mehren sich.
„Die Menschen arbeiten mit Eifer“, weist Starostin mit einer Kopfbewegung auf das Schneidaggregat. Es dröhnen immer wieder heftige Schläge. Auf der Fließstraße rollt ununterbrochen Blechwalzgut. Im Produktionshof pfeift eine Lokomotive. Sie gibt sich auf den Weg mit fertiger Hüttenproduktion.
Wladimir TSCHERNOLUZI



Alle Kräfte für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen

Sie führen im Wettbewerb

Das Kollektiv der Abteilung Nr. 1 des Tschapajew-Sowchos hat im Vorjahr gut abgeschlossen. Die Planaufgaben sind in allen Kennziffern erfüllt. Die Ackerbauern haben dank der hohen Ackerbaukultur 16,7 Dezitonnen Getreide je Hektar geerntet und an den Staat 15 300 Dezitonnen Korn geliefert.
Auch die Viehzüchter haben das erste Jahr des elften Planjahres erfolgreich abgeschlossen. Bei einem Plan von 11 825 sind 12 869 Dezitonnen Milch erzeugt worden. An die Abnahmestelle wurden 1 149 Dezitonnen mehr Milch geliefert, als planmäßig vorgesehen war. Auch Fragen der Vergrößerung und Verbesserung der Herde werden von den Viehzüchtern sachkundig gelöst.
Diese Erfolge wurden dank der guten Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs in den Kollektiven, dank der hingebungsvollen Arbeit der Menschen erzielt. Führend im Wettstreit sind solche Ackerbauern wie N. Zim-

mermann, G. Slohodenjuk, W. Rempel, F. Beck, W. Lysenko, Ch. Keller, P. Martjan.
Durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit tun sich unter den Farmarbeitern, die Melkerinnen K. Braun, R. Klett, E. Metzker, J. Foster, die Viehwärter J. Peit, R. Lukaschowski, L. Slobodenjuk, E. Slobodenjuk hervor.
Die Organisatoren des sozialistischen Wettbewerbs sind vor allem die Kommunisten J. Petrak, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees, Brigadier der Schweinefarm, P. Braun, Vorsitzender des Kameradschaftsgerichts, Leiter einer Viehzuchtbrigade; der Fahrer J. Kist. Ein guter Organisator der Produktion, Urheber vieler Initiativen ist Andreas Enes, Abteilungsleiter, Meister hoher Ackerbaukultur, Träger des Ordens des Roten Arbeiters.
Gestützt auf die Errungenschaften des Vorjahrs und den Wettbewerb zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR arbeitet das Kollektiv von den ersten

Tagen des zweiten Planjahrs mit großem Aufschwung. Die Mechanisatoren wetteifern um eine mustergültige Vorbereitung der Frühjahrsfeldarbeiten. Sie haben im Herbst die Ländereien in guter Qualität bearbeitet und reparieren jetzt die Landtechnik. Auch die Schneeanhäufung führen sie organisiert durch. Sie haben es in diesem Jahr auf einen Hektarertrag von 20 Dezitonnen je Hektar abgesehen.
Besonders intensiv hat sich der Wettbewerb in der Viehzucht entfaltet. Hier sind alle Bemühungen auf die vorfristige Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen für 1982 gerichtet.
Das Fazit des Wettstreits wird zweimal monatlich gezogen. Gemäß den Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs wird moralische und materielle Stimulation angewandt. Einer Melkerin, die den ersten Platz belegt hat, wird ein roter Wimpel verliehen, einer zurückgebliebenen — ein blauer. Beim Faziltziehen werden auf solche Art nicht nur die quantitativen, sondern auch die qualitativen Kennziffern berücksichtigt.
Nikolai IGOSCHEW
Gebiet Nordkasachstan



lese ein „Blitz“-Blatt: „Die Tagesaufgabe ist überboten!“ Der stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der Halle Valentin Starostin ruft mir durch den Lärm zu:
„Schauen Sie mal auf die Leistungstafel!“
Ich kann nicht behaupten, daß sie zu den schönsten im Hüttenkombinat gehört, aber es heißt ja nicht umsonst: „Auch ein goldumrandeter Spiegel kann trübe werden.“ Die Wettbewerbstafel der Werktätigen des Blechwerks Nr. 1 spiegelt ihre Arbeit vollständig wider. Frische Zahlen mit Hervorhebung der Bezeichnungen von Abschnitten, Diensten, Namen der Wettstreitenden fesselt die Aufmerksamkeit der Menschen, zeigt ihnen den Dynamismus des Arbeitstages.
Beim Eingang in den Adjustierabschnitt lenkte ein großes Plakat meine Aufmerksamkeit auf sich. „Genosse! Weißt du, was eine Arbeitsminute ergibt?“ lauten die Worte darauf. Und darunter Berechnungen, was ein Hochöfner, Stahlschmelzer und Walzwerker bei der Einsparung einer Minute erzielen kann. Hier sah ich auch eine folgende Lösung: „Was hast du an deinem Arbeitsplatz für die Hebung der Produktionseffektivität getan?“
In diesem Aufruf kann man leicht den Geist der Arbeitsbewegung erkennen, deren Stafette die Walzwerker von ihren Kollegen aus der Nachbarhalle übernommen haben. Dennoch stelle ich an den stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees die Frage: „Unterstützt das Kollektiv die Initiative des namhaften Walzwerkers Sergej Droshin?“
Valentin Starostin schaute ver-

KURZ INFORMATIV

KARAGANDA. Das erste Woche des Jubiläumsjahrs hat das Kollektiv des Heizungsunternehmens mit neuen Arbeitserfolgen gewürdigt. Führend im Wettbewerb ist das Kollektiv der Abteilung für Temper- und Grauß. Hier arbeiten hochproduktiv die Schichten des Meisters N. Lasarenko und der Formerbrigade P. Bukschtsa.
Bei der Montage der Radiatoröfen hat die Montageschlosserbrigade K. Kurbanov hohe Leistungen erzielt. Unter den Kollektiven, die auch Bestleistungen aufzuweisen haben, ist die Brigade I. Schitnikow aus der Abteilung für Temper- und Grauß.

DSHESKASGAN. Exakter Arbeitsrhythmus und gute Organisation herrschen in allen Produktionsabschnitten der Gießerei, des Bergbaus und Hüttenkombinats von den ersten Tagen des neuen Jahres an.
Mit großem Eifer stehen die Gießer im Arbeitsauftrag zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR. Der Wettbewerb trägt einen allgemeinen Charakter — miteinander wetteifern Abteilungen, Schichten, Brigaden, Arbeitsgruppen, einzelne Werktätige. Führend im Wettbewerb sind die Kollektive der Eisengießerei, der Kessel- und der Schmiedehalle, der Werkzeugmacherei und des Modellabschnitts.

ALMA-ATA. Hocheffektiv arbeiten die Presse des Zweigbetriebs Nr. 2 der Alma-Atar Autoreparaturwerkstatt im Auftrag zu Ehren des 60. Jahrestags der UdSSR. Das Kollektiv des Betriebs verpflichtet sich, jede Woche Ersatzteile aus Plasten für Wagen verschiedener Modelle in einem Werte von 27 000 Rubel zu fertigen, was bedeutend mehr als planmäßig ist. Aber auch diese Zahl wird überboten. Jede Woche fertigt man hier Erzeugnisse von mehr als zehn Bezeichnungen in einem Werte von 27 700 bis 27 900 Rubel. Dabei wird großes Augenmerk auf ihre Qualität gelenkt.

TALDY-KURGAN. Die Komsomolen- und Jugendbrigade aus dem Experimentierwerk für Kommunalausrüstungen wird von Maria Schröder geleitet. Sie besteht nur aus Frauen. Das Kollektiv meldete unter den ersten im Betrieb die vorfristige Erfüllung des Jahresplans für 1981 zum 64. Jahrestag des Großen Oktober.
Am erzielten Erfolg sind alle beteiligt, aber besonders hervorzuheben ist die Aktivistenarbeit von Rosa Wandler, Lydia Snurbina, Lilli Löwen und Gelina Morosowa.
Im laufenden Jahr hat das Kollektiv der jungen Dreherinnen vor, noch größere Aufgaben zu lösen.

PAWLODAR. „Gestern das Ziel des Bestarbeiters — morgen die Norm für jedermann“ — unter solcher Devise arbeiten von den ersten Tagen des Jahres an die Fahrer der Autokolonne Nr. 2572 von Katschary.
Das Kollektiv hat sozialistische Verpflichtungen für das zweite Jahr des Planjahres übernommen. Wie auch im Vorjahr, will es den Jahresplan in allen Kennziffern zum 25. Dezember bewältigen. Den Güterumsatz auf 100 Millionen Tonnenkilometer bringen und 20 000 Tonnen Güter über den Jahresplan hinaus befördern.

Beispiel in der Arbeit

Ereignis- und tatenerreich war die vergangene elfte Woche der Aktivistenarbeit bei den Werktätigen Kasachstans, die unter dem Motto „60 Wochen Aktivistenarbeit zum 60. Gründungstag der UdSSR!“ wetteifern. Wie auch vorher war für diese Woche das große Ausmaß und der Massencharakter des Arbeitswettstreits kennzeichnend.

Die Werktätigen des Gebiets Alma-Ata widmeten die Woche den Helden der Sowjetunion. In Industrie- und Baubetrieben, in Institutionen und Lehranstalten, Sowchos und Kolchosen wurden Treffen und Ehrungen dieser mutigen Menschen veranstaltet, die in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges ein Vorbild des selbstlosen Dienstes am Volk, an der Partei und der Heimat waren. Die dankbaren Nachkommen hielten die Arbeitswache zum Andenken derer, die von der Front nicht mehr zurückgekehrt waren. Zu Ehren des damaligen Sekretärs der Parteiorganisation, Helden der Sowjetunion P. B. Wetrow, der im Vorfeld Moskaus gefallen war, arbeiteten die Werktätigen, Ingenieure und Techniker der Zweigstelle Nr. 1 der Schuhproduktionsvereinigung „Dshetsyul“. Das Kollektiv des Betriebs brachte die Initiative auf, anderthalb Jahrespläne in einem Jahr zu bewältigen.

Mit einem Festabend endete die Woche im Kollektiv „50 Jahre UdSSR“ aus dem Sowchos „Tschilikski“, das Initiator des Republikwettstreits ist. Der Held der Sowjetunion T. Kensch-

bajew überreichte den symbolischen Stab der Arbeitsstaffete seinen Landsleuten — den Helden der sozialistischen Arbeit A. Beklajewa und U. Usenow. In diesem Sowchos hatte man sich verpflichtet, bis Mitte Februar die Traktoren, Bodenbearbeitungs- und Sämaschinen instand zu setzen, die übrigen Arbeiten zur Vorbereitung der Frühjahrbestellung abzuschließen.

Die Werktätigen des Gebiets Dshambul widmeten die vergangene Woche der sozialistischen Zusammenarbeit. Mit besonderem Eifer arbeiteten die Kollektive der Betriebe, deren Produktion der Entwicklung der ökonomischen Integration der RGW-Länder dient. Die Chemearbeiter des Nowodshambuler Werks haben strikt planmäßig die nächste Partie weißen Phosphors abgeliefert. Von entscheidender Bedeutung war die Beseitigung der Verletzungen der technologischen Disziplin, die ständige prophylaktische Wartung der Ausrüstungen der Phosphorabteilung mit Kräften der hier geschaffenen Komplexbrigade. Hier sei betont, daß die Chemearbeiter mit großen Schwierigkeiten wegen der Störungen in der Koksanlieferung durch das Karagandaer Hüttenkombinat und die Kokerel von Kemerozu zu tun haben.

In vielen Betrieben der Großchemie, des Transports, des Nachrichten- und Bauwesens wurden Vorträge und Aussprachen über die Einheit der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft und ihre erstarkende Zusammen-

arbeit veranstaltet. Darüber erzählen auch die Exponate der Buch-, Zeitungs- und Illustrationsausstellungen, die in Kulturpalästen, Bibliotheken und Roten Ecken eröffnet wurden.

Der in Entwicklung begriffenen Industrieregion des Landes — dem Fernen Osten — haben die Werktätigen des Gebiets Tschimkent eine Aktivistenwoche gewidmet. In den Kollektiven fanden Vorträge und Aussprachen über die Ökonomie dieses Landes und über dessen Neubauten statt. Mit verdoppeltem Eifer beteiligten sich am Produktionsauftrag das Kollektiv der Produktionsvereinigung „Phosphor“. Alle ihre Brigaden überboten die Schichtnorm. Das Kollektiv des Hydrolysewerks erfüllte vorfristig die Bestellungen der Feinbäcker und Pharmazeuten. Und die Arbeiter der Tschimkent-Bleihütte bewältigten die Lieferung von hochwertigem Metall an die Betriebe der Region Primorje. Die Landwirtschaftsbetriebe des Rayons adressierten die Produktion der Viehzuchtfarmen an die Erbauer der BAM.

In derselben Woche haben die Viehzüchter des Herdbuchbetriebs „Prostornenski“, Gebiet Dsheskasgan, den Quarialplan im Verkauf von Fleisch an den Staat vorfristig erfüllt.

Die elfte Woche Aktivistenarbeit ist zu Ende. In die Chronik des sozialistischen Wettbewerbs des Planjahresführt ist eine weitere markante Seite der ruhmreichen Taten der Werktätigen Kasachstans geschrieben worden.
(KasTAG)

Tagebau „Bogaty“ macht Fortschritte

Mehr als 60 Abschnitte, Abteilungen und Brigaden der Vereinigung „Ekibastusugol“, die im Produktionsauftrag zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR stehen, sind dem Zeitplan voraus. Die Arbeitsproduktivität ist hier in der letzten Zeit bedeutend gestiegen. Der Umfang der Gewinnung von Steinkohle betrug im vorigen Jahr 67 556 000 Tonnen. Eine solche Kennziffer wurde im Kohlenbecken von Ekibastus erstmalig erzielt. Dabei betrug die Förderungszunahme im Laufe des Jahres 1 Million Tonnen und die Monatsleistung pro Arbeiter — 1 008,4 Tonnen; sie ist die höchste in der Branche.
Heute liefert die Vereinigung „Ekibastusugol“ 25 Prozent der Kohle, die in der Union im Ta-

gebauerfahren gewonnen wird. Sie ist der höchstmechanisierte Bergbaubetrieb der Branche, in dem 86 Prozent der Kohle mit leistungsstarken Schaufelradbaggern gefördert werden. Für die nächste Perspektive ist geplant, Strosseneinschnitte mit Schaufelradbaggern aufzufahren und die Eisenbahnwagen mit Hilfe von Umladevorrichtungen zu beladen. Das wird ermöglichen, bei diesem technologischen Prozeß die Einleimerbagger zu ersetzen und die Vorbereitung neuer Abbausohlen zu intensivieren.

Schawkan NASYROW, Oberbergmann in der Produktionsvereinigung „Ekibastusugol“
Gebiet Pawlodar

Tonangebend

Im Kollektiv des Kraftwerksbetriebs von Tschalolow wird jede Woche des Arbeitsauftrags zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR mit hohen Produktionsleistungen gewürdigt. Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb ist der Fahrer Iwan

Kmita, der bei einem Jahresplan von 10 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter über 13 000 Tonnen davon befördert hat.
Auch die Kraftfahrer Richard Esse, Ewald Schulz, Franz Strelkowski sind dem Zeitplan des zweiten Jahres des elften Planjahresführt bedeutend voraus.
Raphael NAUMANN
Gebiet Kokschetaw

Sieg der Grubenbauer

Das Kollektiv der Grube „Annenskaja-Skipowaja 2“ des Dsheskasganer Grubenbaus hat sich verpflichtet, zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR den Jahresplan vorfristig zu meistern und die Arbeitsproduktivität bedeutend zu steigern.
Mit der Verwirklichung dieses Programms begannen die Grubenbauer am 15. Dezember des Vorjahrs. Um die Fristen des Baus der Objekte des Bergwerks Annenskaja zu verkürzen, wurde hier vom 15. Dezember an in der Grube Annenskaja-Skipowaja der Schnellvortrieb organisiert. In 31 Tagen hat die Brigade Valeri Stortschak 140 laufende Meter Grubenbaue aufgeföhrt und die Leistung auf 3,64 Kubikmeter je Person und Schicht gebracht. Das ist eine Rekordkennziffer beim Bau der unterirdischen Grubenobjekte des Dsheskasganer Erzvorkommens.
Zu Ehren dieses großen Arbeitserfolgs fand am dem im Bau begriffenen Objekt ein Meeting statt. Vertreter der Leitung, Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, Leiter artverwandter Betriebe des Trusts gratulierten den Siegern zum Erfolg.
Alexander STEPANOW

Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR Reserven der Reparaturwerker

Die Reparaturarbeiter des Gebietskomitees der Selchostehnika in Charkow überfüllen um 25 Prozent die Normativfristen für die Instandsetzung der Landtechnik. Das konnte durch die in allen 56 Werkstätten vorgenommene Verkartung der Arbeitsplätze erzielt werden. Daran beteiligten sich Wissenschaftler, Spezialisten und Neuerer.
Während der Verkartung wurden die Reserven der bestmöglichen Nutzung der vorhandenen Kapazitäten ermittelt. Dank der rationalen Aufstellung der Zerspannungsausrüstungen kann jeder Maschinenarbeiter zwei bis drei Aggregate bedienen. An solchen verantwortungsvollen Abschnitten wie der Schmiede- und der Schweißbetrieb wurden Automaten eingeföhrt. Jetzt leistet hier nur eine Bedienungskraft einen Arbeitsumfang, den vorher eine ganze Brigade ausführen mußte.
Besondere Beachtung gilt der Mechanisierung der Hilfsprozesse. An ihrem kompliziertesten und schwierigsten Abschnitt — beim Waschen der Baugruppen und Teile — ist die manuelle Arbeit vollständig beseitigt. Die somit freigesetzten Arbeiter wurden nach ihrer Umschulung in die Hauptproduktion entsandt, und man braucht jetzt keine Kolchos- und Sowchosmechanisatoren mehr einzuladen.
Ein bedeutender Teil der gemäß der Verkartung eingesetzten Ausrüstungen wurde von den Kollektiven der Charkower Betriebe — den Paten der Dorf-Reparaturarbeiter — hergestellt, montiert und eingerichtet. Dank der Festigung der materiell-technischen Basis und der Vervollkommnung der Arbeitsorganisation überholten die Betriebe des Gebietskomitees der Selchostehnika 500 Traktoren über den Plan hinaus.

Kirgische SSR Forellen aus dem Issyk-Kul

Die von kirgischen Ichthyologen entwickelte Methodik der künstlichen Vermehrung der Forellen im Issyk-Kul ermöglicht es, hier die Zahl der Fische in kurzer Zeit rapide zu vergrößern. Im Laufe der vorjährigen Fischfangsaison wurden nahezu 2 000 Dezitonnen Forellen gefangen.

Belorussische SSR Nach dem Programm des Einsparens

Die Spezialisten der Vereinigung „Belaruskall“ haben den Stromverlusten einen sicheren Riegel vorgeschoben. Hier wurde ein automatisches Informations- und Meßsystem eingeföhrt. Es ermöglicht, ausführliche Informationen über den Energieverbrauch im ganzen Betrieb und in jeder einzelnen Abteilung zu gewinnen.
Somit können, wenn nötig, Sofortmaßnahmen eingeleitet werden. Der Nutzeffekt dieser Neuerung ist groß, denn die Vereinigung verbraucht 10 Prozent der Elektroenergie, die in der Republik erzeugt wird. Dieses System, entwickelt von den Wissenschaftlern der Energetischen Krshishanowski-Hochschule zusammen mit den Spezialisten des Werks für elektrische Meßtechnik Vilnius, hat auch andere Vorteile. Mit seiner Einführung könnte eine Brigade von über 30 Kontrolluren freigesetzt werden.

Aserbaidhanische SSR Stürme sind kein Hindernis

Das rasche Wachstum der Gasegewinnung im Kaspischen Meer machte es unentbehrlich, einen neuen Betrieb für Förderung, Abscheidung und Transport dieses Brennstoffs auf den sechs Stahlinseln im Meer zu bauen. Jetzt wird das Gas tiefe Bohrungen gefördert. Gas regelmäßig an Festland geliefert.
Der größte Teil solcher Schächte wurde im vorigen Jahr auf der Lagerstätte „Bachor“ in Betrieb genommen. Die Gasegewinnung hier sechs tiefe Bohrungen und erreichten die Mehrschichtenlagerung. Jede Schacht ergibt durchschnittlich 500 000 Kubikmeter Gas an einem Tag. Eine noch höhere Er-

RFSR Durch die örtliche Produktion

Der Bedarf der Bevölkerung des künftigen Nordbajkaler Territorialkomplexes (BAM-Zone) nach frischem Gemüse kann aus der örtlichen Produktion gedeckt werden. Zu diesem Schluß sind die Wissenschaftler Burjatiens gekommen, die zusammen mit ihren Kollegen aus Nowosibirsk die Komplexforschungen der Bodenflächen in diesem Raum beendet haben.
Es hat sich herausgestellt, daß im Mikroklima der durch hohe Berge geschützten Täler viele Arten wärmeliebender Gemüse angebaut werden können. Die Vorschläge der Wissenschaftler bezüglich der Entwicklung der Agrarproduktion in dieser Gegend wurden dem Staatlichen Komitee der UdSSR für Wissenschaft und Technik unterbreitet, in dessen Auftrag die Forschungen vorgenommen worden waren.
Die Lösung solch großangelegter Aufgaben wurde dank dem hohen Entwicklungsniveau der Landwirtschaftswissenschaft in der autonomen Republik möglich. Von den ersten Erfahrungen der Enthusiasten bis zur Gründung des Forschungsinstituts für Landwirtschaft — das ist der Weg der Agrarwissenschaftler Burjatiens. Heute haben sie 34 neue Sorten von Getreide und mehrjährigen Gräsern sowie den burjatischen Typ der transkaspischen feinvolligen Schafsrasse geschaffen. Der Weizen „Onochoskaja“ bleibt bis heute noch ein Musterbeispiel der Dürre-resistenz. Zur Zeit ist die Tätigkeit der Mitarbeiter des Burjatischen Forschungsinstituts für Landwirtschaft erstnaht auf die Schaffung der Lebensmittelbasis für das BAM-Gebiet abgezielt.

Wettbewerb: Erfahrungen und Probleme

Eine gegenseitig vorteilhafte Methode

Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU wurde die Einführung der Brigadenformen der Arbeit in die Produktion als eine der Hauptaufgaben des Fünfjahresplans bezeichnet...

Prüfungen gegründet, zum Leiter wurde der erfahrene Maschinenbauer Nikolai Kuraschin ernannt.

Früher, als es die Brigade noch nicht gab, wurden alle Vorgänge, die mit der Herstellung der Präformen zusammenhängen, von verschiedenen Arbeitern und Brigaden zweier Abschnitte der Montageabteilung ausgeführt.

Die Brigade N. Kuraschin übernahm den ganzen Komplex der technologisch verbundenen Arbeiten. Dabei wurde die Disziplin der Arbeiter weitgehend ausgenutzt und die ungleichmäßige Belastung einzelner Produktionsbereiche beseitigt.

Mit der Gründung der Brigade änderte sich das System der Planung ihrer Tätigkeit. Das Kollektiv bekommt den Auftrag für den ganzen Arbeitsumfang und für die Lieferung der Fertigergebnisse gemäß dem Zeitplan.

Die Gründung der Komplexbrigade hat sich bereits im ersten Jahr ihres Bestehens gerechtfertigt: Im Jahr 1980 stieg die Fertigung von Präformen auf das 2,5fache an, die Arbeitsproduktivität erhöhte sich um 23 Prozent.

Die Brigade Nikolai Kuraschin führt auch gegenwärtig im sozialistischen Wettbewerb der Werkabteilungen.

Gut bewährt hat sich die in der Montageabteilung Nr. 6 gegründete Kettenbrigade der Kesselschmiede, die vom anerkannten Bestarbeiter und Betriebsveteran Stepan Leonenko geleitet wird.

Die Brigade Nikolai Kuraschin übernahm den ganzen Komplex der technologisch verbundenen Arbeiten. Dabei wurde die Disziplin der Arbeiter weitgehend ausgenutzt und die ungleichmäßige Belastung einzelner Produktionsbereiche beseitigt.

Die Brigade Nikolai Kuraschin übernahm den ganzen Komplex der technologisch verbundenen Arbeiten. Dabei wurde die Disziplin der Arbeiter weitgehend ausgenutzt und die ungleichmäßige Belastung einzelner Produktionsbereiche beseitigt.

Die Brigade Nikolai Kuraschin übernahm den ganzen Komplex der technologisch verbundenen Arbeiten. Dabei wurde die Disziplin der Arbeiter weitgehend ausgenutzt und die ungleichmäßige Belastung einzelner Produktionsbereiche beseitigt.

Die Brigade Nikolai Kuraschin übernahm den ganzen Komplex der technologisch verbundenen Arbeiten. Dabei wurde die Disziplin der Arbeiter weitgehend ausgenutzt und die ungleichmäßige Belastung einzelner Produktionsbereiche beseitigt.

Die Brigade Nikolai Kuraschin übernahm den ganzen Komplex der technologisch verbundenen Arbeiten. Dabei wurde die Disziplin der Arbeiter weitgehend ausgenutzt und die ungleichmäßige Belastung einzelner Produktionsbereiche beseitigt.

Nicht nur auf einen Tag

Die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und der Arbeitsqualität sind vom XXVI. Parteitag der KPdSU als eine der Hauptaufgaben des laufenden Planjahres festgelegt.

So wurde zum Beispiel der Plan der Güterbeförderung zu 105 Prozent erfüllt. Bedeutend verbesserte sich auch die Qualität der Reparaturarbeiten.

Die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und der Arbeitsqualität sind vom XXVI. Parteitag der KPdSU als eine der Hauptaufgaben des laufenden Planjahres festgelegt.

In den sozialistischen Verpflichtungen unseres Kollektivs steht es: Wir werden 7 400 000 Tonnen Güter mit den Schwerlastzügen über die Belastungsvorrichtungen hinaus befördern und rund 400 Tonnen Dieselmotorenöl einsparen.

Die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und der Arbeitsqualität sind vom XXVI. Parteitag der KPdSU als eine der Hauptaufgaben des laufenden Planjahres festgelegt.

Die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und der Arbeitsqualität sind vom XXVI. Parteitag der KPdSU als eine der Hauptaufgaben des laufenden Planjahres festgelegt.

dazu die gesellschaftlichen Organisationen und die mannigfaltige Arbeit der Parteifunktionäre bei der Lösung der Probleme der Kader, ihrer ständigen, zielgerichteten Schulung.

Die Parteiorganisation bemüht sich ständig um die Verstärkung des Einflusses der Kommunisten auf die Angelegenheiten des Betriebskollektivs.

In unserer Arbeit haben wir jedoch auch manche Mängel. Nicht immer hoch ist die Qualität der Reparaturarbeiten.

Die Hauptaufgabe unserer Kommunisten, des ganzen Betriebskollektivs ist gegenwärtig die Gewährleistung der Güterbeförderung und die Erfüllung des Plans der Reparaturarbeiten.

Der Erfolg der Sache hängt stets von den Menschen ab. Eine äußerst wichtige Rolle spielen bei der Sicherung der Arbeitskräfte, wie auch bei der Erhöhung der Arbeitsaktivität der Werktätigen die Gewährung der zusätzlichen Vergünstigungen den Eisenbahnern.

Die Parteiorganisation bemüht sich ständig um die Verstärkung des Einflusses der Kommunisten auf die Angelegenheiten des Betriebskollektivs.

In unserer Arbeit haben wir jedoch auch manche Mängel. Nicht immer hoch ist die Qualität der Reparaturarbeiten.

Die Hauptaufgabe unserer Kommunisten, des ganzen Betriebskollektivs ist gegenwärtig die Gewährleistung der Güterbeförderung und die Erfüllung des Plans der Reparaturarbeiten.

Unsere Aufgabe

Für uns Dorfkommunisten ist die Viehwirtschaft der schwierigste Abschnitt der Agrarproduktion, besonders im Winter.

Gegenwärtig zielt die Parteiorganisation ihre Bemühungen auf die Erziehungsarbeit in den Kollektiven, auf die Festigung der Arbeits- und Produktionsdisziplin, auf die aktivere Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs.

Reges Leben herrscht in den Roten Ecken und Sozialräumen der Viehzüchter. Hier führen Agitatoren und Politinformanten das Wort; hier kann man sich eine Fernsehsendung anhören, Schach oder Dame spielen, Zeitungen, Zeitschriften, ein interessantes Buch lesen.

Dafür sorgen die Kommunisten und Komsomolzen: Es sind ihrer 80 Personen in der Viehwirtschaft tätig. Es wurden auch Deputiertenposten sowie Posten der Volkskontrolle gebildet.

Mit großer Verantwortung verhalten sich die Kommunisten als Produktionsleiter zu ihren Amts- und gesellschaftlichen Pflichten. Bereits mehrere Jahre leitet der Kommunist Nikolaus Krug, Vorkämpfer der Werktätigen der Landwirtschaft, Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeitsbanners, die Viehfarm in der Sowchosabteilung Nr. 4.

Die Viehzüchter haben jetzt genug Sorgen. Die Kommunisten sind bestrebt, daß jeder Werktätige an dieser entscheidenden, Front auf dem Lande Aktivistenarbeit leistet.

Konstantin HERB, Sekretär des Parteikomitees des Sowchos „XXIII. Parteitag der KPdSU“ Gebiet Kustanai

Tschu-Oase wird erweitert

Im Raum des Staubeckens Tschutuk, Gebiet Dshambul, wurden 1500 Hektar neuer Bewässerungsflächen in Nutzung gegeben.

Die Redaktion erhält viele Briefe, in denen das Hauptaugenmerk den Fragen der atheistischen Propaganda gilt. „Der Artikel von Isak Herms Die Wahrheit entdeckt“...

In unserem Lande ist die Religion die einzige Lehre, die eine dem Sozialismus fremde Ideologie propagiert (natürlich im Rahmen der Gesetzgebung).

Man darf auch nicht außer acht lassen, daß die ideologischen Diversionen des Imperialismus unter dem Deckmantel der Religion immer stärker und raffinierter werden.

Alle diese Realitäten sind ein schlagender Beweis für die Notwendigkeit, beharrlich eine zielgerichtete atheistische Erziehungsarbeit zu betreiben.

Die Hauptbasis der Erziehungsarbeit ist das Arbeitskollektiv. Gerade hier behaupten sich die auf den Normen der sozialistischen Moral gründenden Beziehungen, formt sich die aktive Persönlichkeit. Jedoch ist der

werden. Die Landwirtschaftsbetriebe im Raum von Tschutuk verwandeln sich zu Großlieferanten von Getreide, Zuckerrüben, Gemüse, Obst und tierischen Erzeugnissen.

Die Redaktion wendet sich an den stellvertretenden Leiter der Abteilung Propaganda des ZK der KP Kasachstans Artur ARTEMIJEW mit der Bitte, auf einige dieser Fragen zu antworten, über die gegenwärtige Praxis der atheistischen Erziehung in der Republik und einige damit verbundene Probleme zu erzählen.

Prozess der Einwirkung des Kollektivs auf die Persönlichkeit nicht spontan und automatisch. Er muß lenkbar sein, alles Beste in sich aufnehmen, das in der Praxis gesammelt wurde.

Eine große Bedeutung hat die Schaffung eines entsprechenden moralisch-psychologischen, atheistischen Klimas in jedem Arbeitskollektiv. Dort, wo ein solches vorhanden ist, verläuft der Prozeß der Überzeugung der Menschen, die auf ihren Irrtümern und Vorurteilen beharren, wie auch der schwankenden und indifferenten mit geringeren moralischen Verlusten, und es werden auch viel schneller dauerhafte positive Resultate erzielt.

Der atheistische Einfluß des Arbeitskollektivs wird nur dann allseitig und wirksam sein, wenn er sich nicht nur auf den engen Rahmen der Produktionsstätigkeit beschränkt, sondern auch die Familien erfaßt, d. h. auch an den Wohnorten ausgeübt wird.

Die Hauptbasis der Erziehungsarbeit ist das Arbeitskollektiv. Gerade hier behaupten sich die auf den Normen der sozialistischen Moral gründenden Beziehungen, formt sich die aktive Persönlichkeit. Jedoch ist der



Ainas Baigoshanow und Artur Schröder (im Bild v. l. n. r.) sind Dreher in der Abteilung Nr. 15 des Werks „Zelinozgradselmasch“.

Initiative der Rübenbauern

Die Dorfwerktätigen des Rayons Alakul, Gebiet Taidy-Kurgan, haben beschlossen, die Aufgaben des ersten Fünfjahresplans in der Produktion von Zuckerrüben und ihres Verkaufs an den Staat in vier Jahren zu erfüllen.

Gegenwärtig wird aktiv an der weiteren Verbesserung der Fruchtbarkeit der Böden gearbeitet. Man bildete bereits 60 Arbeitsgruppen unter der Leitung anerkannter Meister der hocheffektiven Nutzung von Bewässerungsflächen.

In diesen Wintertagen transportieren die Rübenbauern natürliche Düngemittel aufs Feld, die die Rübenreife bedeutend steigern. Auf der Basis der Rayonvereinigung „Selchoschimlja“

wurde ein vereinter mechanisierter Trupp für Bodenfruchtbarkeit gebildet. Die Landwirtschaftsleiter teilten ihm 50 Traktoren, Bulldozer und Hebmäschin zu.

Schon jetzt werden Maßnahmen zur Vorbeugung gegen Ernteverluste eingeleitet. Darin haben die Mechanisatoren des Sowchos „Utscharalski“ wertvolle Erfahrungen gesammelt.

In den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU ist vorgesehen, die durchschnittliche Jahresproduktion von Zuckerrüben im Land bei gleichzeitiger Vergrößerung der Reinsausbeute pro Hektar dieser wertvollen Kultur zu verdoppeln.

„Selchoschimlja“ (KasTAG)

Atheistische Erziehung im Komplex durchführen

Die Redaktion erhält viele Briefe, in denen das Hauptaugenmerk den Fragen der atheistischen Propaganda gilt. „Der Artikel von Isak Herms Die Wahrheit entdeckt“...

In unserem Lande ist die Religion die einzige Lehre, die eine dem Sozialismus fremde Ideologie propagiert (natürlich im Rahmen der Gesetzgebung).

Man darf auch nicht außer acht lassen, daß die ideologischen Diversionen des Imperialismus unter dem Deckmantel der Religion immer stärker und raffinierter werden.

Alle diese Realitäten sind ein schlagender Beweis für die Notwendigkeit, beharrlich eine zielgerichtete atheistische Erziehungsarbeit zu betreiben.

Die Hauptbasis der Erziehungsarbeit ist das Arbeitskollektiv. Gerade hier behaupten sich die auf den Normen der sozialistischen Moral gründenden Beziehungen, formt sich die aktive Persönlichkeit. Jedoch ist der

auf dem Papier als solche existieren. Wenn jeder von ihnen nur ein Mensch von Einfluß der Religion geredet hätte, wäre das eine konkrete Tat.

Die Redaktion wendet sich an den stellvertretenden Leiter der Abteilung Propaganda des ZK der KP Kasachstans Artur ARTEMIJEW mit der Bitte, auf einige dieser Fragen zu antworten, über die gegenwärtige Praxis der atheistischen Erziehung in der Republik und einige damit verbundene Probleme zu erzählen.

Prozess der Einwirkung des Kollektivs auf die Persönlichkeit nicht spontan und automatisch. Er muß lenkbar sein, alles Beste in sich aufnehmen, das in der Praxis gesammelt wurde.

Eine große Bedeutung hat die Schaffung eines entsprechenden moralisch-psychologischen, atheistischen Klimas in jedem Arbeitskollektiv. Dort, wo ein solches vorhanden ist, verläuft der Prozeß der Überzeugung der Menschen, die auf ihren Irrtümern und Vorurteilen beharren, wie auch der schwankenden und indifferenten mit geringeren moralischen Verlusten, und es werden auch viel schneller dauerhafte positive Resultate erzielt.

Der atheistische Einfluß des Arbeitskollektivs wird nur dann allseitig und wirksam sein, wenn er sich nicht nur auf den engen Rahmen der Produktionsstätigkeit beschränkt, sondern auch die Familien erfaßt, d. h. auch an den Wohnorten ausgeübt wird.

Die Hauptbasis der Erziehungsarbeit ist das Arbeitskollektiv. Gerade hier behaupten sich die auf den Normen der sozialistischen Moral gründenden Beziehungen, formt sich die aktive Persönlichkeit. Jedoch ist der

in der Arbeit mit den Kindern spüren wir das stärkste Entgegenwirken der Gläubigen. Unsere geringste Untätigkeit oder ein Rückzug haben sofort eine starke Offensive der Religion zur Folge.

Die Möglichkeiten der Kulturpaläste und -häuser, Bibliotheken und Parks werden dazu bei weitem nicht vollständig genutzt. Vorläufig orientieren sie sich hauptsächlich auf die Jugend.

Einige Worte über den Brief von Heinrich Dischke und die Probleme der atheistischen Propaganda. Leider verlieren wir da manchmal das schon Errungene. Die Thematik der Vorträge ist sehr beschränkt, des öfteren kommen diese spontan zustande, je nachdem, welche Lektoren und fertige Vorträge es gibt.

Schwach entwickelt ist bei uns das System der Volksuniversitäten und der Hörer des Atheismus, der Lektorienbüros, Filmlektoren der Schulen des Grundwissens über die Natur, die Gesellschaft und den Menschen.

Die Hauptbasis der Erziehungsarbeit ist das Arbeitskollektiv. Gerade hier behaupten sich die auf den Normen der sozialistischen Moral gründenden Beziehungen, formt sich die aktive Persönlichkeit. Jedoch ist der

Prozeß der Einwirkung des Kollektivs auf die Persönlichkeit nicht spontan und automatisch. Er muß lenkbar sein, alles Beste in sich aufnehmen, das in der Praxis gesammelt wurde.

Die Möglichkeiten der Kulturpaläste und -häuser, Bibliotheken und Parks werden dazu bei weitem nicht vollständig genutzt. Vorläufig orientieren sie sich hauptsächlich auf die Jugend.

Einige Worte über den Brief von Heinrich Dischke und die Probleme der atheistischen Propaganda. Leider verlieren wir da manchmal das schon Errungene. Die Thematik der Vorträge ist sehr beschränkt, des öfteren kommen diese spontan zustande, je nachdem, welche Lektoren und fertige Vorträge es gibt.

Schwach entwickelt ist bei uns das System der Volksuniversitäten und der Hörer des Atheismus, der Lektorienbüros, Filmlektoren der Schulen des Grundwissens über die Natur, die Gesellschaft und den Menschen.

Die Hauptbasis der Erziehungsarbeit ist das Arbeitskollektiv. Gerade hier behaupten sich die auf den Normen der sozialistischen Moral gründenden Beziehungen, formt sich die aktive Persönlichkeit. Jedoch ist der

Prozeß der Einwirkung des Kollektivs auf die Persönlichkeit nicht spontan und automatisch. Er muß lenkbar sein, alles Beste in sich aufnehmen, das in der Praxis gesammelt wurde.

Die Möglichkeiten der Kulturpaläste und -häuser, Bibliotheken und Parks werden dazu bei weitem nicht vollständig genutzt. Vorläufig orientieren sie sich hauptsächlich auf die Jugend.

Einige Worte über den Brief von Heinrich Dischke und die Probleme der atheistischen Propaganda. Leider verlieren wir da manchmal das schon Errungene. Die Thematik der Vorträge ist sehr beschränkt, des öfteren kommen diese spontan zustande, je nachdem, welche Lektoren und fertige Vorträge es gibt.

Schwach entwickelt ist bei uns das System der Volksuniversitäten und der Hörer des Atheismus, der Lektorienbüros, Filmlektoren der Schulen des Grundwissens über die Natur, die Gesellschaft und den Menschen.

Die Hauptbasis der Erziehungsarbeit ist das Arbeitskollektiv. Gerade hier behaupten sich die auf den Normen der sozialistischen Moral gründenden Beziehungen, formt sich die aktive Persönlichkeit. Jedoch ist der

Die Hauptbasis der Erziehungsarbeit ist das Arbeitskollektiv. Gerade hier behaupten sich die auf den Normen der sozialistischen Moral gründenden Beziehungen, formt sich die aktive Persönlichkeit. Jedoch ist der

Prozeß der Einwirkung des Kollektivs auf die Persönlichkeit nicht spontan und automatisch. Er muß lenkbar sein, alles Beste in sich aufnehmen, das in der Praxis gesammelt wurde.

Die Möglichkeiten der Kulturpaläste und -häuser, Bibliotheken und Parks werden dazu bei weitem nicht vollständig genutzt. Vorläufig orientieren sie sich hauptsächlich auf die Jugend.

Einige Worte über den Brief von Heinrich Dischke und die Probleme der atheistischen Propaganda. Leider verlieren wir da manchmal das schon Errungene. Die Thematik der Vorträge ist sehr beschränkt, des öfteren kommen diese spontan zustande, je nachdem, welche Lektoren und fertige Vorträge es gibt.

Schwach entwickelt ist bei uns das System der Volksuniversitäten und der Hörer des Atheismus, der Lektorienbüros, Filmlektoren der Schulen des Grundwissens über die Natur, die Gesellschaft und den Menschen.

Die Hauptbasis der Erziehungsarbeit ist das Arbeitskollektiv. Gerade hier behaupten sich die auf den Normen der sozialistischen Moral gründenden Beziehungen, formt sich die aktive Persönlichkeit. Jedoch ist der

Die Hauptbasis der Erziehungsarbeit ist das Arbeitskollektiv. Gerade hier behaupten sich die auf den Normen der sozialistischen Moral gründenden Beziehungen, formt sich die aktive Persönlichkeit. Jedoch ist der

TASS met det Internationales Panorama

In den Bruderländern

Neues in die Produktion überleiten

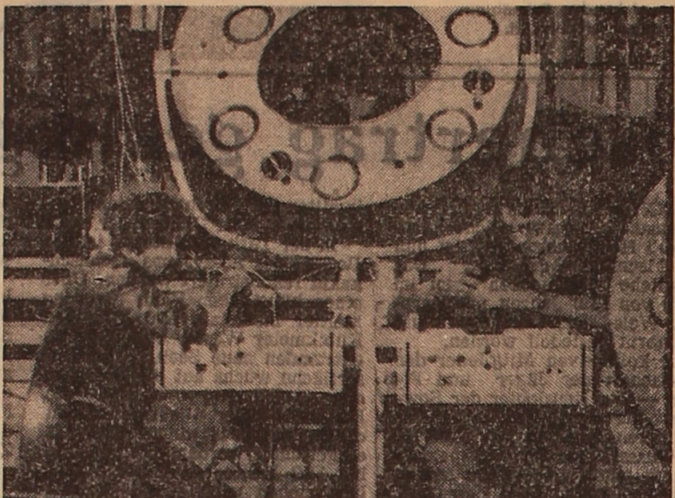
BERLIN. Das Glühlampenkombinat „Narva“, dessen Erzeugnisse Elektroenergie verbrauchen, hat zu deren Einsparung gewichtig beigetragen. Man hat hier die industriemäßige Herstellung von Hochdruck-Natriumleuchten „Na 70“ aufgenommen, die nicht nur viel rentabler als die gewöhnlichen Glühlampen sind, sondern diese der

Helligkeit nach vielfach übertreffen. Die neuen Lampen werden vor allem zur Beleuchtung der Stadtstraßen und -plätze genutzt werden. Deren weitgehende Nutzung wird es beispielsweise in Berlin ermöglichen, bereits in nächster Zukunft den Elektroenergieverbrauch in der Hauptstadt um nahezu 3 Prozent zu verringern.

Die Erfolge des Betriebs sind auf die konsequente Einführung der fortschrittlichen Erkenntnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Produktion und die aktive Stimulation des Schöpferturns der Rationalisatoren und Neuerer zurückzuführen. Durch die beharrliche Arbeit in dieser Richtung war die Arbeitsproduktivität im Kombinat im vorigen Jahr um fast 11 Prozent gestiegen.

Rhythmische Arbeit automatisch gesteuert

PRAG. An einem Hochofen des Ostslowakischen Hüttenkombinats in Kosice kam die Testung des automatischen Systems der Steuerung technologischer Prozesse zum Abschluß. Das automatische Steuerungssystem sicherte eine rhythmische Arbeit des Aggregats, die Einsparung von Koks und anderen Rohstoffen. Man will die neue Technik auch an anderen Ofen des Kombinats einsetzen.



Die Betriebe der bekannten ungarischen Produktionsvereinigung „Medi-ko“ bauen medizinische Geräte und Apparate. Diese medizinische Technik wird weitgehend in die RGW-Mitgliedstaaten, die Entwicklungs- und andere Länder der Welt exportiert. Im Bild: In der Montagehalle für Halogenleuchten. Die Lichtausbeute der neuen Ausstrahlungen, die keine Wärme abstrahlen, beträgt 40 000 bis 100 000 Lux. Die Notenergiequelle versorgt diese Leuchten im Laufe von 5 Stunden mit Strom. Foto: MTI-TASS

In verschiedenen Industriebranchen der Tschechoslowakei befinden sich die technologischen Prozesse unter der Kontrolle von nahezu 300 Rechenmaschinen. Die automatischen Steuerungssysteme einzelner Betriebe sind miteinander verbunden und bilden ein einheitliches elektronisches System der Steuerung der Branche. Der Park großer Rechenmaschinen in der CSSR, der mehr als 1 500 Einheiten zählt, soll im laufenden Planjahr fünf durch Computer neuer Generation aufgeföhrt werden. Diese wurden gemeinsam von Spezialisten der DDR, Ungarns, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und anderer sozialistischer Länder entwickelt.

Geigen für den Export

BUKAREST. Das Kollektiv des rumänischen Betriebs für Streichinstrumente in Reghin fertigte die 500 000. Geige für den Export. Die Erzeugnisse mit der Fabrikmarke „Reghin“ sind in vielen Ländern der Welt ge-

fragt. Ihr wichtigster Importeur ist die Sowjetunion. In den dreißig Jahren seines Bestehens fertigte der Betrieb in Reghin über eine Million Musikinstrumente. Alljährlich werden an die Besteller 100 000 Geigen, Cellos und Gitarren geliefert.

Freundschaft festigen

Das sozialistische Bulgarien werde auch weiterhin die Einheit, unverbrüchliche Freundschaft und seitliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft festigen. Das erklärte der Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzende des Staatsrats der VRB, Todor Shiwkow, in einem Interview für den bekannten Verlag „Pergamon Press“. Unser Kurs besteht in der Annäherung zwischen der VRB und der UdSSR, unterstrich der BKP-Generalsekretär.

Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit bei. Er verurteilte entschieden die NATO-Pläne, amerikanische nukleare Mittelstreckenwaffen in Westeuropa zu stationieren. Auf die Beziehungen zwischen den Balkanstaaten eingehend, unterstrich der bulgarische Politiker die Notwendigkeit, eine kernwaffenfreie Zone auf dem Balkan zu schaffen. Die Verwirklichung dieser wichtigen Initiative, die mit L. I. Breschnew während des jüngsten Treffens auf der Krim besprochen worden sei, würde zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in der Region und dazu beitragen, die balkanhalbinsel in ein stabiles Gebiet der Entspannung zu verwandeln. Wir wollen, daß die Balkanvölker in einer Atmosphäre des Vertrauens, des gegenseitigen Verständnisses, der Freundschaft und der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit leben, sagte der BKP-Generalsekretär.

und Beendigung des Wettrüstens gerichteten sowjetischen Friedensinitiativen sowie die Verwirklichung konkreter Maßnahmen auf dem Gebiet der Abrüstung würden nicht nur den Interessen der UdSSR, der VRB und der anderen Bruderländer entsprechen, sondern den Interessen aller Völker der Erde. „Wir wissen gut, daß die Sowjetunion ein herausragender Staatsmann, ein herausragender Staatsmann, Kämpfer für Frieden und Abrüstung — alles unternehmen, um die edlen Ziele des Friedens und der Abrüstung zu erreichen.“ Todor Shiwkow bezeichnete die Politik der Administration Reagan als kurzichtig. Sie entspreche nicht den Interessen zur Erhaltung des Friedens und trage keineswegs zur Festigung der Sicherheit der Völker und zur

Friedensfeindliche Außenpolitik

„Warum soll Westeuropa uns glauben?“ unter dieser vielsagenden Überschrift veröffentlichte die „Washington Post“ einen Beitrag des bekannten amerikanischen Politikers George Ball, ehemalsiger Stellvertreter der Außenminister der USA. In diesem Artikel kritisiert Ball scharf die Außenpolitik der Reagan-Administration und vor allem den von ihr eingeschlagenen antisowjetischen Kurs. Hauptgrund dafür, warum die westeuropäischen Länder sich auf unseren Befehl kein Bein herausreißen, bestehe darin, daß sie unseren Einschätzungen und unserem Menschenverstand nicht mehr trauen, schreibt Ball. Sie seien davon besorgt, daß die Reagan-Regierung offensichtlich nicht mehr ohne Drohreden auskommen kann. Immer häufiger würden sich die Europäer die Frage stellen: Kann die jetzige Regierung in Washington eine kompetente und den gegenwärtigen Bedingungen entsprechende

Strategie ausarbeiten, oder werden die Amerikaner damit fortfahren, mit den Fäusten nach rechts und links zu drohen, solange die Saene noch nicht bis zur endgültigen Katastrophe gedehnt hat? Ball verweist im weiteren darauf, daß die Zeit der Entspannungspolitik, die in intellektueller und emotionaler Hinsicht Befriedigung brachte, in der jüngsten Geschichte für viele Europäer die ruhigste und zu Hoffnungen verleitende Periode war. Wie der Autor ironisch bemerkt, bestehe die Doktrin a la Reagan darin, daß die Sowjetunion an jedem großen Unheil, das über die Welt hereinbricht, Schuld zu tragen hat. Dieser Doktrin zufolge müßte in der Welt heute es den Kreml nicht, idyllische Harmonie herrschen. Daraus ziehe der jetzige USA-Präsident den Schluß, die USA könnten den Frieden erhalten, wenn sie sich in ständiger und unversöhnlicher Opposition ge-

genüber den Russen befinden und deren gesamte Aktivitäten ununterbrochen verurteilen würden. George Ball weist darauf hin, daß eine derartige Doktrin nicht einmal Platz für begrenzte Abkommen mit der Sowjetunion biete. Nach europäischem Dafürhalten hätten sich die USA gegen ihren Willen und erst dann bereit erklärt, an den Verhandlungen über die Begrenzung von nuklearen Rüstungen teilzunehmen, als sie mit der Gefahr einer Revolte im Lager der Westeuropäer konfrontiert würden. George Ball führt weiter aus, viele Europäer, die ein gutes Gedächtnis haben, würden meinen, die lauthals abgegebenen Erklärungen der Washingtoner Administration erinnerten gefährlich an den Auftakt zu einem nicht mehr glauben, daß Amerika den Frieden bewahren will. Sie meinen, die USA würden sie stattdessen in einen Krieg drängen, sagte George Ball abschließend.

erfolgen, die der Westen in den letzten zehn Jahren einstecken müßte, am Sturz des Schah von Iran und an der OPEC-Bildung, der Sowjetunion anzuasteten. Dieselbe Reaktion der Europäer sei auf den Versuch der USA zu verzeichnen, die Ereignisse in El Salvador und in Nicaragua ausschließlich durch „heimtückische Pläne des Kremls und Kubas“ zu erklären.

George Ball verweist im weiteren darauf, daß wenn viele Europäer die amerikanische Politik zur Zeit für falsch und unüberlegbar halten, sie Recht hätten. Die Frage, die den Europäern heute Sorgen bereite, bestehe darin, ob die Reagan-Administration eine allumfassende Außenpolitik habe oder ob sie einfach auf Moskau versessen sei und eine gefährliche Vorliebe für Bomben und Panzer gegen die Sowjetunion halte. Die Westeuropäer würden nicht mehr glauben, daß Amerika den Frieden bewahren will. Sie meinen, die USA würden sie stattdessen in einen Krieg drängen, sagte George Ball abschließend.

Junta für Massenmord verantwortlich

Die herrschende Junta von El Salvador trägt die unmittelbare Verantwortung für den Massenmord sowie für die Folterungen unter der Zivilbevölkerung. Das wird in einem in den USA verbreiteten Schreiben des amerikanischen Bundes für den Schutz der Bürgerrechte an den USA-Präsidenten Ronald Reagan festgestellt. In einem dem Schreiben beigelegten 273 Druckseiten starken Bericht dieser Organisation über die Verletzung der Menschenrechte in El Salvador heißt es, daß die Armee der Junta, die von den Vereinigten Staaten ausgerüstet und ausgebildet wurde, eine Taktik des Massenterrors gegen die friedlichen Einwohner dieses Landes anwendet. Die Regierungstruppen umzingelten auf

dem Lande ganze Gebiete, in denen, wie sie annehmen, die Aufständischen aktiv sind, foltern und ermorden die örtliche Bevölkerung. In dem Bericht wird mit Berufung auf die Unterlagen, über die die katholische Kirche verfügt, festgestellt, daß in den Landesteilen, in denen die Truppen der Junta „Offensivoperationen“ ausführen, die Soldaten ganze Dörfer dem Boden gleichmachen, die Vorräte an Nahrungsmitteln vernichten, verbrannte Leichen von Bauern und abgeschlachtetes Vieh hinterlassen. Tausende von Regimegegnern seien von den Truppen der Junta und den Regierung unterstützten paramilitärischen Rechtsformationen gefoltert und ermordet worden. Gefoltert und gemor-

det werde auch auf den Polizeirevierern und in den Gefängnissen des Regimes. In dem Bericht wird ferner betont, daß die Tatsachen der systematischen und massenhaften Repressalien gegen die Bevölkerung, an denen die „Sicherheitskräfte“ der Regierung, die Nationalgarde und die die Regierung unterstützenden paramilitärischen Gruppierungen teilnehmen, unwiderlegbar davon zeugen, daß dies mit Wissen und Billigung der salvadorianischen Behörden geschieht. In dem Schreiben des amerikanischen Bundes zum Schutz der Bürgerrechte an den amerikanischen Präsidenten wird gefordert, die militärische Hilfe der Vereinigten Staaten an das Regime von El Salvador einzustellen.

Nur Spitze des Eisbergs

Die Vereinigten Staaten von Amerika bereiten einen chemischen Krieg vor, schreibt die tschechoslowakische „Rude Pravo“. Die Zeitung nimmt zu den Berichten über die Produktion sogenannter binärer Gase in den USA Stellung und merkt an: „Die binären Gase sind nur die Spitze des Eisbergs. In den nächsten fünf Jahren sollen allein die Forschungskosten im Bereich der chemischen Waffen 2,5 Milliarden Dollar betragen.“ Zu den Erklärungen Washingtons, mit chemischen Waffen solle der „sowjetischen Bedrohung“ begegnet werden, stellt die „Rude Pravo“ fest: „Chemische oder bakteriologische Waffen können nicht als Verteidigungswaffen eingestuft werden, wie es das Pentagon will. Es handelt sich dabei um Massenvernichtungs- und Aggressionswaffen. Es liegen bereits Zeugnisse vor, daß die Vereinigten Staaten chemische Kampfstoffe gegen Kuba eingesetzt sowie afghanischen Konterrevolutionären und der salvadorianischen Junta zur Verfügung gestellt haben.“ Weiter heißt es: „Der Kampf für das Verbot der Herstellung, Lagerung und Anwendung chemischer und bakteriologischer Waffen muß untrennbarer Bestandteil des Kampfes für die Friedenskräfte gegen alle Arten von Massenvernichtungs Waffen sein.“

Überschuß in Handelsbilanz

Der aktive Saldo Japans im Handel mit den Vereinigten Staaten hat im abgelaufenen Jahr 13,41 Milliarden Dollar betragen. Das geht aus dem vom Finanzministerium der USA veröffentlichten Angaben hervor. Das ist doppelt so viel wie 1980.

Das Arbeitslosenheer wächst

Die Arbeitslosenzahl hat in Großbritannien erstmalig in der Geschichte des Landes die Dreißig-Millionen-Grenze überschritten. Dies geht aus einer in London veröffentlichten Regierungsmittteilung zur Beschäftigungslage im Januar hervor. Gegenüber dem vorangegangenen Monat nahmen die Schlangen vor den Arbeitsämtern um weitere 130 000 Menschen zu. Dies führte dazu, daß die Armee der „überflüssigen Menschen“ auf 3,07 Millionen Arbeitslose angewachsen ist. Das sind 12,7 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung des Landes. Die härteste Krise, die die Beschäftigungslage kennzeichnete

schäftigungslage kennzeichnet, ist ein direktes Ergebnis der Wirtschaftspolitik der konservativen Regierung, die die Grundlagen der nationalisierten Industriezweige untergräbt und die wichtigsten Programme, einschließlich der Ausgaben für das Gesundheitswesen, die Bildung sowie den Wohnungs- und Straßenbau einschränkt. Seit Mai 1979, da die Torys an die Macht gelangten, stieg die Arbeitslosenzahl auf das mehr als Zweifache. Regierungsvertreter und angesehene Wirtschaftswissenschaftler sagen voraus, daß das Heer der Arbeitslosen in den nächsten Jahren weiter anwachsen wird.

Obstruktionistische Haltung

Scharfe Kritik an der mangelnden Bereitschaft der Washingtoner Administration, mit der Sowjetunion konstruktive Verhandlungen über eine Begrenzung der strategischen Rüstungen zu führen, hat der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten, Gus Hall, geübt. In einem TASS-Gespräch betonte er, es liege auf der Hand, daß das Weiße Haus zu ernsthaften Verhandlungen mit der Sowjetunion über eine Eindämmung des Wettrüstens noch nicht bereit sei. Derartige Verhandlungen verlangten beiderseitige Konzessionen. Die gegenwärtige Washingtoner Administration aber sei nach wie vor von der Wahnvorstellung besessen, es sei möglich, zu den Zeiten zurückzukehren, da die Vereinigten Staaten der Welt ihre Bedingungen aufzwingen konnten. Diese obstruktionistische Haltung Washingtons sei ganz offensichtlich zum Scheitern verurteilt. Die Völker seien heute nicht mehr gewillt, sich dem politischen Diktat der Vereinigten Staaten zu beugen.

Positive Veränderungen treten ein

Der Vorsitzende des Militärates für die Nationale Rettung und Vorsitzende des Ministerrats der VR Polen, Wojciech Jaruzelski, hat auf der Tagung des polnischen Sejms gesprochen. Er sagte, der Militäratrat unterstütze die verfassungsmäßigen Behörden und schaffe die erforderlichen Bedingungen, damit sie die Funktionen erfüllen, die vor dem Ausnahmezustand „in katastrophaler Weise gestört“ waren. „Die Stabilität wurde gestört, die Sicherheit des Staates war in Gefahr, die Volkswirtschaft degradierte und die Gefahr eines Bruderkrieges war heraufgezogen. In dem letzten Augenblick, da wir dicht vor dem Abgrund standen, hat der Staatsrat den Ausnahmezustand verhängt.“ Das Wichtigste, was seit dem 13. Dezember erreicht wurde, sei die Ruhe, betonte Jaruzelski. Die Anarchie sei beseitigt, die Kriminalität herabgesetzt worden, und die Volkswirtschaft gewinne nach und nach den normalen Rhythmus.

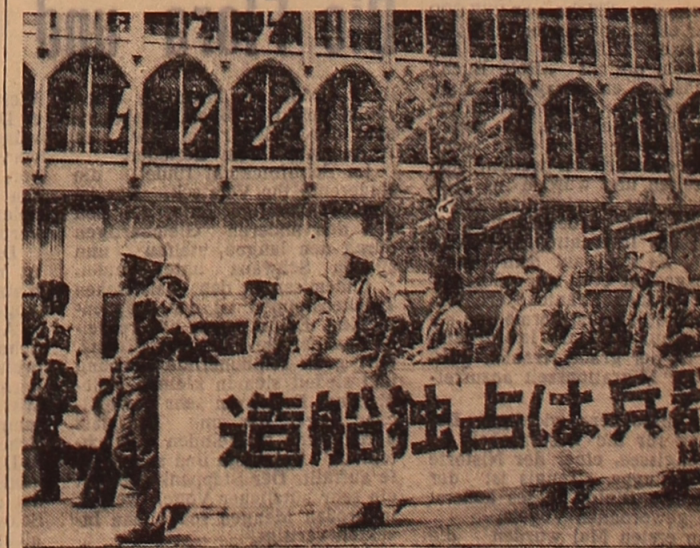
und völlig aufgehoben. Wenn keine illegalen Aktionen unternommen werden, wenn keine unvorhergesehenen Umstände entstehen, werden die Beschränkungen gegen Ende des nächsten Monats aufgehoben oder zumindest in bedeutendem Maße gemildert.“ In diesem Zusammenhang lenkte der Redner die Aufmerksamkeit darauf, daß Polen nach wie vor ein Land ist, das zahlreichen Gefahren ausgesetzt ist. In den Sendungen der subversiven Sender, in verbrecherischen Flugblättern sind Aufforderungen zu Verschwörungen und sogar zu Terrorakten enthalten. Die staatsfeindlichen Kräfte, die aus dem Ausland ernannt werden, drohen damit, daß sie Aktionen unternehmen“, Jaruzelski hob hervor, daß „die einzige Folge solcher Aktivitäten eine Verlängerung und Verhärtung des Ausnahmezustands sein würde.“ Der Redner fügte ferner hinzu, daß durch die Einführung des Ausnahmezustands in der Produktion positive Veränderungen eingetreten sind. Es genüge, die Angaben über die Arbeitsausfälle im November 1981 und Januar 1982 zu vergleichen. „Wir werden die entsprechende Information darüber unseren ausländischen Kreditgebern gerne zur Verfügung stellen.“ Jaruzelski ging ferner auf die ersten internationalen Folgen ein, zu denen die Krise in Polen führen könnte. Er erklärte: „Auf dem polnischen Boden sollte der Prozess der Zerstörung der Kräftekonstellation in Nachkriegseuropa und somit auch im weltweiten Maßstab begonnen werden. In dem Streben nach Entstabilisierung und nach Erlangung einer einseitigen Überlegenheit wurde darauf gesetzt, das Fundament des Friedens in Europa, das die Abkommen von Jalta und Potsdam bilden, zu zerstören.“ Jaruzelski führte weiter aus, das sollte auf Kosten der Polen geschehen. Da aber dieses Ziel

vor dem 13. Dezember nicht erreicht werden konnte, versuchten man es jetzt durch „Drohungen, Boykott und die sogenannten Sanktionen zu erreichen.“ Der Redner verwies darauf, daß die Vereinigten Staaten und die anderen NATO-Länder mit Hilfe von Sanktionen das Ziel verfolgen, „die polnische Wirtschaft zu paralysieren, die Überwindung der Krise unmöglich zu machen, das Land durch Hunger in die Knie zu zwingen und einen inneren Konflikt zu provozieren.“ „Das ist das Maß des angelegenen Humanismus. Das ist eine Lehre, die wir für immer beherzigen sollten. Die Polen sollen dafür bestraft werden, daß sie es verhindert haben, im Herzen Europas ein Opferfeuer anzulegen, in dem ihr Staat hätte verbrannt.“ Wojciech Jaruzelski stellte fest, es gebe keine Grenzen für die Heuchelei, die das offizielle Washington im Zusammenhang mit den Ereignissen in Polen betreibt. Er sagte: „Eine Regierung, die seit Jahren Sanktionen gegen ein riesiges Konzentrationslager, wie es die Republik Südafrika ist, torpediert, zeigt keine Schwankung in der Anwendung von Sanktionen gegen Polen.“ „Die Versuche zur Einmischung in die polnischen Inneren Angelegenheiten stehen in offensichtlichem Gegensatz zur UNO-Charta und zur Schlussakte von Helsinki. Es muß klar sein, daß wir keineswegs die Absicht haben, vor irgendeinem selbsternannten Gericht zu erscheinen. Wir werden nicht an Konferenzen teilnehmen, auf der Polen die Rolle eines Angeklagten zugedacht wäre. Die Ereignisse in unserem Land bedrohen niemandem. Im Gegenteil, das waren wir, die die Gefahr einer Destabilisierung in Europa gestoppt haben. Gerade wir tragen zur Erhaltung des Friedens bei.“

Wojciech Jaruzelski verurteilte die westliche Presse, weil sie „den Lesern unsinnige Erfindungen von „Greueln in Polen“ vorsetzt. Eine Delegation des Internationalen Roten Kreuzes habe sich erst vor kurzem davon überzeugen können, daß an diesem Rummel nicht das geringste wahr ist.“ Wojciech Jaruzelski teilte mit, daß es zur Zeit in Polen 4549 internerierte gibt. Auf irischen Fuß wurden 1700 Personen gesetzt. „In Zukunft werden auch andere entlassen. Diejenigen, die aufgrund des Dekretes interniert worden sind, können zu ihren Familien und zur Arbeit zurückkehren, wenn sie die Aktivitäten gegen den sozialistischen Staat aufgeben.“ Jaruzelski kam auf die Zusammenarbeit mit den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft zu sprechen. Er hob die gewaltige Bedeutung hervor, die die wirtschaftliche Hilfe der Sowjetunion und anderer Bruderstaaten für Polen hat. Er erklärte: „Das Bündnis zwischen Polen und der UdSSR ist die Grundlage unserer Außenpolitik.“ Ein bedeutender Teil der Rede Jaruzelskis galt Wirtschaftsproblemen und Fragen der gesellschaftlichen Leitung.

selen die Gefahr eines Bürgerkrieges, eine Internationalisierung der polnischen Krise und die Untergrabung der Souveränität des Staates geworden... Die Rettung des Staates sei in einer solchen Situation ohne Sondermaßnahmen unmöglich geworden, wird in dem Beschluß unterstrichen. Angesichts der rasch anwachsenden Gefahr für die Sicherheit des Landes habe der Staatsrat sich veranlaßt gesehen, einen Ausnahmezustand zu verhängen. Die Verantwortung für das Schicksal des Landes habe die Armee übernommen und so eine nationale Katastrophe verhindert, heißt es in dem Beschluß weiter. Der Sejm wies darauf hin, daß die Verhängung des Ausnahmezustandes eine Notwendigkeit, ein kleineres Übel als Konfrontation samt Blutvergießen war. Sie habe die Konfrontation verhindert und Möglichkeiten für die Wiederherstellung der normalen Bedingungen für die Funktion des Staates und seiner Organe, für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben geschaffen. Der Sejm erklärte nachdrücklich, daß das sozialistische Aufbauwerk fortgesetzt werden soll und wird. Der Sejm habe die Unerschütterlichkeit der Verfassungsprinzipien der polnischen Außenpolitik bestätigt. Deren Grundzüge bildeten das Bündnis und die Freundschaft mit der UdSSR und den Mitgliedstaaten des Warschauer Vertrages. Sie dienten als Garant der Sicherheit Polens, seiner souveränen und unabhängigen Existenz, seiner Kraft und der erfolgreichen Entwicklung. Der Sejm habe erklärt, daß die wirtschaftlichen Sanktionen, die politische Erpressung und die offenen Einmischungsversuche einiger westlicher Länder in die inneren Angelegenheiten Polens eine Verletzung der Prinzipien der Weltgemeinschaft darstellen, die unter anderem in der Schlussakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa enthalten sind, und die Sicherheit und den Frieden in Europa beeinträchtigen.

In raschem Tempo wird in Japan die Wirtschaft militarisiert. Laut der örtlichen Presse verspricht das Wehrbüro neue Profite. Auch die Schiffbaukonzerne stehen den größten Waffenproduzenten in nichts nach. Im Bild: Die Teilnehmer der Demonstration in Nagasaki. Sie verläuft unter der Losung „Wir fordern von den Schiffbaukonzerne die Einstellung der Waffenproduktion!“



Verschwörung aufgedeckt

Eine regierungsfeindliche Verschwörung ist in Madagaskar aufgedeckt worden. Wie Radio Madagaskar berichtete, sind die Anführer verhaftet worden und werden demnächst vor Gericht gestellt. Dem Bericht zufolge war schon Ende vorigen Jahres eine vom Rassistengregime Südafrikas und dessen Komplizen im Inneren des Landes geplante Verschwörung bekannt geworden.

Die Verschwörer hatten damit gerechnet, daß ein bewaffneter Soldateneinsatz zum Zwecke eines Staatsstreichs durch eine gleichzeitige Aktion der einheimischen Reaktion unterstützt würde. Die Regierung der Republik, so hieß es in der Rundfunksendung, appelliere an die Volksmassen, wachsam zu bleiben und alle verdächtigen Personen sofort bei den Behörden anzuzeigen.

MENSCH UND NATUR

Schongebiete als Reservate des Planeten

Die wissenschaftlich-technische Revolution erhebt die Probleme des Umweltschutzes auf ein neues höheres Niveau. In unserem Lande ist auf diesem Gebiet Bedeutendes geleistet worden: Insgesamt suchen die Ausmaße der Schutzbewaldung in der Sowjetunion. Mit Anerkennung sprechen die Fachleute im Ausland über unsere Erfolge in der

Den Wissenschaftlern des Botanischen Gartens Karaganda ist es gelungen, eine Steppenzone von seltenen Vertretern der Flora zu schaffen. Hier gibt es etwa 400 Bäume und Sträucher aus Afrika, Latein- und Nordamerika, China, Japan, aus allen klimatischen und Boden zonen der UdSSR.

Dem Garten wurde ein Stück Land unweit der Stadt zugewiesen, wo schon in den vierziger Jahren Versuchsplantagen vorgenommen wurden. Die Wissenschaftler stellten sich das Ziel, die Pflanzen auf diesem Boden und unter den hiesigen klimatischen Bedingungen zu erproben, um sie danach für die Begrünung der Städte und Siedlungen empfehlen zu können. In den vergangenen Jahren wurden für diese Zwecke etwa 200 Baum- und Straucharten

Bäume auf Gesteinshalden

vorgeschlagen. In den Straßen von Karaganda und anderen Städten gedeihen heute nicht nur die für diese Region traditionellen Pappeln und Ahorne, sondern auch Lärchen und Fichten, Weiden und Föhren. Im dendrologischen Garten wachsen auch Dutzende von Zirbelkiefern und Eichen, die sich schon akklimatisiert haben und bald die Straßen der Kasachstan Städte schmücken werden.

„Die Esche dagegen friert unter den örtlichen Klimaverhältnissen aus“, sagt L. Scharlowkaja, Chelagronom des Gartens betreibt. „Dafür haben sich die Spiersträucher unserem Klima angepaßt. Das sind üppig blühende Pteridophyten, die das

Auge erfreuen und sehr anspruchsvoll sind. Diese Sträucher sind nicht nur winterfest, sondern auch honigtragend. Außerdem begünstigen sie die Entwicklung von nützlichen Insekten, die landwirtschaftliche Schädlinge vertilgen.

Gleichzeitig haben die Wissenschaftler auch ein anderes Problem gelöst. Anstelle der Gesteinshalden, die sich im Laufe der Jahre beträchtlich angehäuften, rauschen heute mit ihren grünen Kronen die Feidulmen, erfreuen den Anblick die Goldweiden, Johannisbeeren, der Sauer- und Weißdorn und andere Sträucher und Bäume.

Pius RAUSCHENBACH

Auf der Suche nach dem Pamirschaf

Das neue Schongebiet Werchnokoksukski liegt im westlichen Teil des Dsungarischen Alatau auf dem Territorium der Rayons Panfilow und Gwardeski. Der bekannte Gelehrte und Asienforscher P. P. Semjonow-Tjanschanski schrieb über diese Gegend: „Die Berge schienen am Himmel zu hängen, überflutet von Licht. Spitze Felsen, schwere Pyramiden, grandiose Kuppeln, kleine flache Bergpässe — all das schien eine geschlossene Wand der Welt zu sein.“

Das Schongebiet Werchnokoksukski, eines der jüngsten in der Republik, ist gegründet worden, um die einmaligen Reichtümer der Natur auf diesem Fleck der Erde zu erhalten, zu schonen, vor dem Aussterben zu bewahren.

Hier ergreift man energische Maßnahmen zur Ermittlung und Erhaltung der verschwindenden Vertreter der Fauna und Flora. Auf dem Territorium von etwa 240 000 Quadratkilometer sind viele seltene Tiere heimisch wie der Schneeleopard, der graue Tienschanbär, der Wüstenluchs, die Steppenkatze, der Rothund, der Steinmarder, der schwarze Storch, der Bisschnäbler, der äußerst selten gewordene Winkelzahnolch und einige andere, die ins „Rote Buch“ der UdSSR und der Kasachischen SSR eingetragen worden sind.

Außerdem leben hier solche wertvollen Tiere und Vögel wie Marale, Wildschweine, Rehe, Pamirschafe (die Kasachen nennen sie Tau-Teke), die zwar gewöhnlichen Wert haben, aber zahlenmäßig geringer und des Schutzes bedürftig werden.

„Die Wilddieberei kommt leider noch vor“, sagt Sergej Klytschkow, Direktor des Schongebiets. „Die Jäger, die Schafherden und Imker bereiten uns große Sorgen. Auch die Geologen und die Sammler von Heilkräutern lassen sich leider von der Versuchung verleiten, ein seltenes Tier zu erbeuten. Aber jetzt wird dem ein Ende gelegt, obwohl das nicht leicht ist, denn die Gegend ist sehr gebirgig, hier gibt es viel tiefe Schluchten und reichende Flüsse wie Koksu, der größte unter ihnen.“

„Ein Sommerabend. Die Dämmerung begann die Bergspitzen zu zühen. Rechts raste der Koksu von dem Felsen ins Tal hinunter. Rundum ragten hohe, majestätische Blauflinten in den dunklen Himmel. Der Weg, wie ein gastfreundlicher Wirt, zeigte uns die Berge, die wir morgen auf der Suche nach den Pamirschafen bestiegen wollten.“

Während sich meine Begleiter mit der Einrichtung unseres Nachtlagers beschäftigten, ergötzte ich mich an der wunderschönen Natur, die mich einfach faszinierte. Die zarten Blumen auf Felsen, das schillernde Grün der Fichten, die bizarren Klüfte, das Himbeerendickicht lockte. Den Stachel- und Johannisbeeren konnte ich einfach nicht widerstehen... Und überall das einschläfernde Rauschen des Koksu.

Meine Begleiter versanken, sobald sie sich in ihre Schlafsäcke hineingezwängt hatten, in tiefen, wohlthuenden Schlaf. Vor so vielen Eindrücken konnte ich lange keine Ruhe finden, obwohl die Strapazen des vergangenen Tages mir mächtig in den Gliedern saßen.

Am nächsten Tag gewährte mir Klytschkow einen kleinen Einblick in den Alltag des Schongebiets. Die Mitarbeiter ha-

ben in diesen ersten Monaten seines Bestehens alle Hände voll zu tun. Sie trafen bereits eine Reihe biotechnischer Maßnahmen. So wurden die Hauptweidplätze der Pamirschafe ermittelt. Es stellte sich heraus, daß diese Tiere Mangel an Salz verspüren, deshalb wurden für sie künstliche Stellen eingerichtet, wo die Pamirschafe ihr Bedürfnis nach Salz befriedigen können.

Ein weiteres Problem, das seiner möglichst schnelleren Lösung harret, ist die Koordinierung des Tierschutzes, der Erhaltung der Fauna und Flora des Schongebiets im Urzustand und der wirtschaftlichen Tätigkeit des Menschen. Die Bergbewesen des Schongebiets sind ausgezeichnete Weidplätze, die der Mensch in seiner wirtschaftlichen Tätigkeit natürlich nutzen will. Es gilt nun, konkrete Grenzen dieser Tätigkeit zu setzen, damit die Wildtiere nicht aus ihren gewohnten Siedlungsgebieten vertrieben werden. Mit anderen Worten man will hier erreichen, daß sozusagen die Schafe hell bleiben und auch die Wölfe satt werden.

Nach besonderen, nur innen bekannten Merkzeilen führen mich die Jäger durch das Dickicht, über Felsen. Meine Nerven sind gespannt, der Feldstecher ist griffbereit... Der Gebirgspaß Kimperassu (was auf Kasachisch „die Felsen kann ihn überwinden“ bedeutet), die gewundenen Wildpfade... „Sieh, dort!“ flüstert mir der Jäger Wladimir Kisljakow zu. So spät wie ein Blitz verschwinden hinter dem fernen Fels die Pamirschafe.

Wieder überwinden wir steile Pfade. Wieder sind wir auf unserer besten gepannt. Endlich sehen wir die schönen Tiere an einem Hang. Durch den Fernstecher kann ich sie sehr gut beobachten. Die Pamirschafe begeben sich zur Tränkestelle...

Tatjana BRAUN, Korrespondentin der „Freundschaft“ Gebiet Taldy-Kurgan

Markakol

Wie ein kostbarer himmelblauer Aquamarin glänzt der Markakolsee bei klarem Wetter in der goldgrünen Umrahmung von Bergen. Seiner Schönheit und dem Wert seiner Fische nach ist er in der Republik wohl einzigartig. Sein hydrogeologisches Regime, die Reinheit seines Wassers und seine Schönheit erinnern an den Balkan und an den Bewansee. In ihm münden 27 Bäche, seinen Anfang nimmt hier aber nur ein Fluß — der an Stromschnellen und Wasserfällen reiche Kaidasir. Der See liegt zwischen den Bergrücken Kurtschum im Norden (3000 Meter über dem Meeresspiegel) und Asutau im Süden (2305 Meter), ist 39 Kilometer lang, 20 Kilometer breit und bis 27 Meter tief. Sein Süßwasser ist weich, mit geringem Mineralgehalt. Zum Schongebiet, dessen Gesamtfläche 71,1 Hektar beträgt, gehört der See nicht vollständig.

Durch einen Beschluß des Ministerrats der Kasachischen SSR wurde 1976 das staatliche Schongebiet organisiert, was eine große Errungenschaft im Schutz dieser einzigartigen Naturschönheit ist. Die Hauptaufgaben des Schongebiets sind: Erhaltung der einzigartigen Landschaft in ihrem natürlichen Zustand als Naturdenkmal; Erhaltung der Pflanzen- und Tierwelt; Vergrößerung des Fischbestandes.

Die Natur des Schongebiets hat viel Gemeinsames mit den „Rachmanowschen Quellen“, hat aber auch ihre Eigenheiten. Die malerischen, stellenweise felsigen Berghänge sind hauptsächlich mit Laubbäumen bewachsen. Es gibt auch Zirbelkiefern, Eukalypten, Fichten, an den Flußufern und in den Tälern wachsen Birken, Espen und Weiden — insgesamt 19 Baumarten.

Die subalpinen Wiesen sind wie auch die des Schongebiets „Rachmanowsche Quellen“ reich an Heilkräutern.

Reich und mannigfaltig ist auch die Tierwelt. Der Hauptreichtum des Sees ist der Lacustische Lenok (Uskutschen). Sein Gewicht erreicht bis 8 Kilogramm. Noch vor kurzem war er im Irtyschbecken stark verbreitet. Jetzt erinnern daran nur noch Namen, wie z. B. der des Flüchtlings „Uskutschka“. Nicht nur der Mensch weiß die Geschnackseigenschaften dieses Fisches zu schätzen. Ihn stellen gefiederte Räuber nach wie der Fischadler.

Es gibt hier auch verschiedene Möven, Enten und andere Wasservögel.

Unter den Waldvögeln gibt es Reo-, Hase-, Birkenhauer, Auerhähne. Insgesamt zählt man bis 200 Vogelarten. Im Wald hausen etwa 40 Arten Säugetiere, auch den Schneeleoparden und den Roten Wolf, die ins „Rote Buch“ eingetragen sind, trifft man hier. Um den Bestand vieler Tierarten wiederherzustellen, trifft man im Schongebiet entsprechende Maßnahmen.

Bemerkenswert ist, daß der Zobel, der im Altai und in Sibirien ganz verschwunden war und auch jetzt noch nicht zahlreich ist, im Ergebnis der Reproduktionsarbeit bereits eine jagdbare Anzahl erreicht hat. Im ganzen Lande zählt man ihrer jetzt über 600 000.

In der Entwicklung des Schongebiets Markakol gibt es natürlich auch Probleme. Das ist aber ein besonderes Thema. Zum Teil sind diese Probleme in den hervorragenden Filmen „Der kalte, Irrendliche See“ und „Der Alte und der See“ widerspiegelt. Und gut ist jedenfalls schon, daß das Schongebiet da ist.

Viktor PHILIPPOW Gebiet Ostkasachstan

Rauchbäume erheben sich über den Dächern. Ich öffne die Pforte vom Garten beim Hause.

Laut kreischen die Angeln. Die Finger erstarren und kleben am Eisen der Klinke. Die Klänge der Schritte verhallen in mahledes Knirschen. Ich tret' in den Garten, da raschelt es hinter der

Täufchen. Es schlüpfen hervor meine Täufchen. Ich streue auf Pappo das Futter und hab' mein Ergötzen am Klappern der pickenden Schönblein. Verglast ist die Luft.

Fischertrag gestiegen

TSCHIMKENT. Im Staubecken Badamskoje, dessen Fläche nahezu 500 Hektar ausmacht, ist nun der Fischfang gestattet. Das künstliche Staubecken ist im Laufe von fünf Jahren mit Karpfen, Wels-, Blei-, Zander- und Woblabrut besiedelt worden. Die kollektiven Mitglieder der Fischer der Jäger und Fischer — die Neusiedler der Sowchose der Kysyl-Kum-Wüste — errichteten Sperren am Abfluß des Wassers von den Reserparzellen und leiteten es in die früher trockenen Mulden. So entstand



Inmitten der Barchanen eine Menge kleiner, aber fischreicher Seen. In der Turkestan-Steppe ist das Becken des Seesystems Tschuschakul rekonstruiert worden. Über einen künstlichen Fluß wurden hierher mehr als 200 Millionen Kubikmeter Wasser befördert. Es entstanden neue Seen. Die Wasseroberfläche wuchs auf das 1,5fache an. Gleichzeitig werden die Fischreichtümer aufgefüllt. Zu diesem Zweck ist eine Brutanstalt eingerichtet worden, die jährlich bis 100 Millionen Stück Fischbrut züchten wird. Man schafft

Möglichkeiten zur Rettung des Strekguts in den Berlesungskanälen in der Zwischenbewässerungsperiode. Allein in der laufenden Saison haben die Laienfischer des Rayons Tschardara nahezu 5 Millionen Stück Strekgut verschiedener Süßwasserfische aus der Brutanstalt in die Seen befördert. In den letzten fünf Jahren sind die Fischerträge in den Gewässern der Gesellschaft auf mehr als das Zehnfache angewachsen.

(KasTAG)

Salzquelle des Balchaschsees entdeckt

Der Salzgehalt des Balchaschsees, der ausschließlich durch Süßwasserflüsse gespeist wird, stammt offensichtlich aus tiefergelegenen Bodenschichten. Diese These konnte mit Hilfe einer hydrogeologischen Sonde erhärtet werden. Sie durchstieß den Grund des Balchasch und bohrte sich in eine Sand- und Geröllschicht, die reichlich mit Salzwasser durchtränkt ist. Der Umfang dieser in etwa 70 Meter Tiefe liegenden „zweiten Etage“

des Balchaschsees konnte noch nicht bestimmt werden.

Um genauere Angaben zu erhalten und die Natur des Salzsees zu ergründen, wurde für 1982 ein Programm zur Erforschung des unterirdischen Gewässers aufgestellt. An dem Programm beteiligen sich Wissenschaftler aus Alma-Ata, Leningrad und Fachleute des Ministeriums für Geologie der Kasachischen SSR.

(TASS)

Aus dem „Roten Buch“ Kasachstans

Unterirdischer Blindsäuger

Der Körperbau dieses eigenartigen Säugetieres, Blindmaul oder Blindmaus genannt, hat sich völlig der unterirdischen Lebensweise angepaßt. Seine Leibslänge beträgt durchschnittlich 26,6 cm, er ist blind, besitzt kurze, stark entwickelte Beine. Bewunderungswürdig ist aber die Geschwindigkeit, mit der er mit den kräftigen Schneidezähnen grabt. Der ganz kurze Schwanz und das Fehlen der Ohrmuscheln erleichtern seine Bewegungsmöglichkeiten in den Gängen, die er sich im Erdboden auf der Suche nach Futter schafft.



Die Blindmaus ist das ganze Jahr hindurch aktiv, ernährt sich ausschließlich von Pflanzenwurzeln. In ihrer Vorratskammer hat sie immer 2 bis 3 Kilo Futter bereit liegen. Das Siedlungsgebiet des Säugers ist sehr beschränkt. Häufiger siedelt er sich in den Sandgebieten und im sandigen Lehmboden, seltener an Waldrändern und in den Lichtungen an. Er meidet den sehr trockenen Boden, weil er sich mit der Feuchtigkeit, die sich in den Wurzeln entläßt, begnügt.

In Kasachstan ist die Blindmaus nur in den Gebieten Uralisk und Aktjubinsk vorhanden. Im Gebiet Aktjubinsk ist sie häufiger in den Sandgebieten am rechten Ufer der Emba anzutreffen.

Wegen ihrer ausschließlich unterirdischen Lebensweise hat die Blindmaus wenig Feinde. Nur selten dringt der Steppenluchs in die Gänge dieses Blindsäugers, auch mit selbigen kommt die Maus selten in Berührung, geschweige denn mit anderen Säugern. Die Faktoren, die auf die Zahl des Tieres einwirken, sind noch nicht untersucht. Völlig verboten ist heute die gewerbliche Jagt auf die Blindmaus, sie ist sogar ins „Rote Buch“ der Sowjetunion eingetragen.

Wilde Mustangs in Kasachstan

Eine wilde Mustangherde ist in der Wüste Betpakdala entdeckt worden. Die Tiere lassen sich nur aus der Ferne beobachten und alle Versuche, sich ihnen zu nähern, waren zunächst auch erfolglos geblieben. Selbst auf schnellsten Rennpferden ließen sie sich nicht einholen. So jagte man die Tiere, die zur Zucht neuer Arten verwendet werden sollen, mit Kraftfahrzeugen und Betäubungsgeschossen. Die Mustangs wurden unter staatlichen Schutz gestellt.

(TASS)

Energetiker sorgen für saubere Luft

Die Elektrizitätswerke von Pawodar verbrennen jährlich 8 Millionen Tonnen Einheitsbrennstoff. Mit den Rauchgasen werden in die Atmosphäre Teilchen von Asche, Asot- und Schwefeloxyd hinausgeworfen. Die Wasserkräfte in der Nähe der Wärmelektrikwerke werden durch den Abfluß verschiedener Schmutzwasser verunreinigt. Das geschieht, wenn die Technologie der Durchspülung der Aggregate verletzt wird.

Das Laboratorium für Naturschutz in der Vereinigung „Pawlodarenergo“ entfaltet eine rege Tätigkeit. Die Kraftwerke, die die zügellose Konzentration der schädlichen Stoffe in den Abgasen und Abwässern oft überschreiten, stehen unter ständiger und strenger Kontrolle.

Unser Laboratorium arbeitet in engem Kontakt mit den Wasserbeckensinspektionen sowie mit der Regionsinspektion für Gasreinigung. Wir haben es durch-

gesetzt, daß bei der Auswertung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Arbeitskollektive auch ihre Leistungen im Naturschutz berücksichtigt werden.

Das alles hat gute Resultate gezeitigt. In den letzten zwei Jahren sind die Flugaschenträger mehrmals rekonstruiert worden, ihr Wirkungsgrad hat nun 95 bis 98 Prozent erreicht. Der Umfang der schädlichen Auswürfe ist jetzt bedeutend geringer.

Die Betriebe stellen immer mehr Geldmittel für Maßnahmen des Naturschutzes bereit. Diese Summe betrug im verflorenen Jahr 1 899 000 Rubel.

Gegenwärtig werden die Elektrofilter des Blocks Nr. 2 im Kraftwerk Jermak rekonstruiert, wodurch ihr Wirkungsgrad von 85 auf 98 Prozent steigen wird.

Nlna KRUGLOWA, Laborleiterin

Pawlodar

Schmutzstoffe in der Atmosphäre

Die Bewohner der nördlichen Erdhalbkugel werden viel mehr Anstrengungen zur Luftreinigung unternehmen müssen als die der südlichen Hemisphäre, da die Luft unseres Planeten inhomogen ist. Die Luft der nördlichen Hemisphäre enthält doppelt soviel Schmutzstoffe, so Kohlenstoffmonoxid. Spezialisten erklären das mit der hohen Konzentration diverser Betriebe und der anwachsenden Motorisierung an diesen Breiten.

Zu dieser Schlußfolgerung gelangten Mitarbeiter des Instituts für Physik der Atmosphäre der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die die Ergebnisse der Forschungsfahrt des Schiffes „Professor Subow“ zur Antarktis ausgewertet hatten. Sie maßen an verschiedenen Breiten und in unterschiedlichen Höhen die Schmutzstoffkonzentration der Luft.

Das während der Forschungsfahrt gesammelte Material bot den Wissenschaftlern die Möglichkeit, ein Modell der räumlichen Verteilung von Schmutzstoffen in der Atmosphäre aufzustellen und deren Veränderlichkeit in Abhängigkeit von der Jahreszeit zu bestimmen. Nach diesem Modell zieht sich der Schleif der Abgabe von der nördlichen Erd-

halbkugel über den Äquator zur Antarktis hin. Dieser Kontinent hat einstellende die reinste Luft.

Die Wissenschaftler stellten fest, daß sich die Atmosphäre der nördlichen Hemisphäre gegen Sommerende zusehends reinigt — dies ist auf die Lebensaktivität von Grünanlagen, Wäldern und sogar von Mikroorganismen zurückzuführen, welche sich von Kohlenmonoxyd ernähren.

In den letzten Jahren hat sich die Luft in vielen Städten der Sowjetunion merklich gebessert, da der Staat für den Umweltschutz große Mittel bereitstellt. Sie werden unter anderem für den Bau von Reinigungsanlagen, für Grünanlagen, die Modernisierung und Rekonstruktion von Betrieben und Maschinen, die Entwicklung neuer technologischer abfallfreier Konstruktionen verwendet. Vor mehr als einem Jahr wurde das Gesetz „Über den Schutz der atmosphärischen Luft“ verabschiedet, in dem die höchst zulässigen Normen für die Konzentration der Abfallprodukte vorgesehen sind, die in die Atmosphäre emittiert werden. Das Gesetz untersagt die Überleitung von Entdeckungen und Erfindungen, wenn sie nicht den Anforderungen für den Schutz der Atmosphäre genügen.

(TASS)

Die Flora und Fauna von Kurgaldshino

Ihrer Größe gewähren sie einen zauberhaften Anblick, insbesondere durch den roten bzw. rosa Anflug auf ihrem Gefieder. Im Schilfdickicht findet die Ruderente ihr Versteck. Das ist eine weißkopfige Ente, die sich von den anderen Gleichartigen durch den langen, steifen und spitzen Schwanz unterscheidet. Endemisch in den asiatischen Trockensteppen ist der Steppenklebitz. Er hat etwas höhere Beine als der gewöhnliche Klebitz, eine grün schimmernde Färbung und siedelt sich in kleinen Kolonien an. Es ist ein sehr beweglicher Vogel, der am Brutplatz durch seine gaukenden „wuchtelnden“ Balzflüge und seine Rufe auffällt. Der Steppenklebitz ist ein sehr nützlicher Vogel, weil er in großen Mengen schädliche Insekten vertilgt.

In abgesonderten Kolonien nisten im Schongebiet die Krauskopfpelkane. Sie erscheinen Ende April oder Anfang Mai in ihrem Brutgebiet und verlassen es wieder im Herbst. Es ist interessant, zuzusehen, wie sie ihre Jungen füttern. Die Kleinen kommen nackt und wenig entwickelt zur

Welt und tragen später ein graues Daunenkleid. Bei der Fütterung würgt der Pelikan den teilweise vorverdauten Mageninhalt herun, und die Jungen stoßen ihn hohl in den Kehlsack und holen sich daraus die noch nicht verdaute Nahrung.

Das Schongebiet Kurgaldshino ist reich an Nahrung und Nistplatz für die vielartige Tier- und Vogelwelt.

Außer den Vögeln sind im Schongebiet auch die Säugetiere breit vertreten. Von den 37 Säugern sind viele eng mit dem Wasser verbunden, wie die Bismartrate, das Wildschwein, die Schermasur.

Die Bismartrate war nach Kurgaldshino 1944 gebracht worden, hat sich aber wegen der starken Schwankungen des Wasserstands nicht sehr verbreitet. Recht heimisch fühlen sich hier die Wildschweine, deren Zahl etwa 300 beträgt. Die Wildschweine zählen bekanntlich zu den Allesfressern und halten sich in der Regel in kleinen Rudeln zusammen. Während sie tagsüber meist stillliegen, ziehen sie zur Dämmerung zunächst an eine

Suhle, in der sie sich wälzen, um dann auf Nahrungssuche zu gehen.

Ein anderes großes Huftier — die Saiga — weilt in Kurgaldshino nur während der Migrationszeit. Im vergangenen Jahrhundert gab's in Kasachstan Tausende von Saigaherden. Im Laufe des XX. Jahrhunderts schrumpfte die Zahl dieser Tiere wegen des massenhaften Jagens wesentlich zusammen und sie waren im Verschwinden begriffen. Die Jagd auf die Saiga wurde völlig verboten, was es ermöglichte, die Zahl dieser Antilopenart auf zwei Millionen zu heben. Unter den huftartigen Großtieren ist die Saiga eine der schnellsten, sie kann eine Geschwindigkeit von 70 bis 80 Stundenkilometer erreichen.

Das Schongebiet Kurgaldshino ist ein sicheres Tier- und Vogelreservat, wo die zahlreichen Vertreter der reichen Fauna und Flora in Nachbarschaft leben und gedeihen.

Olgä TARANTUL, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Schongebiets

Gebiet Zellnograd

Unsere Anschrift:

Kazachskaja SSR, 473027, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS Karaganda, Tel. 54-07-67 Dshambul, Tel. 5-19-02 Petropawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514 Выходит еженедельно кроме воскресенья и понедельника

Иллюстрации издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. УН 00218